

Ebeling, Johann Justus: Der grösste Held (1747)

1 Die grossen Fürsten miteinander,
2 Pompejus, Cäsar, Alexander,
3 Die fast die halbe Welt bekriegt,
4 Und Land und Völker gnug be-
5 Die nennt man wunderbahre Helden,
6 Wie uns der Zeit Geschichte melden.
7 Allein sieht man die Thaten an,
8 So haben sie sonst nichts gethan,
9 Als durch die Kriegerischen Soldaten,
10 Verwüstet die gebauten Staaten.
11 Die Ehre war ihr größtes Gut,
12 Jhr Lorbeer wächst nur im Blut;
13 Sie sind durch Rauben, Plündern, Mor-
14 Durch Grausamkeit zu Helden worden.
15 Sie scheinen gros, und sind doch klein,
16 Weil sie offt arme Sclaven seyn,
17 Die, wenn sie sich mit Ruhm bekrönen,
18 Den stärksten Leidenschaften fröhnen.
19 Was ist es, wenn des Philipps Sohn,
20 Auf Menschen Knochen baut den Thron,
21 Und da er fast die Welt besieget,
22 Als Knecht in Wollust-Ketten lieget?
23 Der größte Held heist billig der,
24 Durch dessen Müh das starke Heer
25 Der Leidenschaften wird bezwungen,
26 Die in uns selbst sind eingedrungen.
27 Wer sich als einen Feind bekämpft,
28 Und seine böse Ichheit dämpft;
29 Wer der Begierden Joch entronnen:
30 Der hat in Warheit mehr gewonnen,
31 Als solcher der da Land und Stadt,
32 Durch tapfer Faust bezwungen hat.
33 Es ist also ein wahrer Christe,

34 Der größte Held der seine Lüste,
35 In Krafft des Glaubens unterdrückt,
36 Und seine Leidenschafft bestrikt.
37 Die Feinde die uns immer quälen,
38 Das sind die Feinde unsrer Seelen;
39 Der Teuffel, und die böse Welt,
40 Und das was Fleisch und Blut gefällt.
41 Wer durch den Glauben die bezwinget,
42 Und nach der Himmels Krone ringet,
43 Der übertrifft die größte Macht.
44 Wird der vor einen Held geacht,
45 Der glücklich andre überwindet;
46 So ist die Warheit fest gegründet:
47 Daß der der größte Sieger heist,
48 Der sich der Sclaverei entreist.
49 Je größerer Feind, je größerer Sieger.
50 Drum ist ein Christ der stärkste Krieger,
51 Der selbst den Fürsten aller Welt,
52 Den Satanas zu Boden fällt.
53 Viel leichter ist die Welt bekriegen,
54 Als solche Reizung zu besiegen,
55 Die unsren Fleisch und Blut gefällt;
56 Die uns mit Macht und List beschneilt.
57 Viel leichter ist den Feind zu drücken,
58 Als seinen Freund ins Nez zu strikken.
59 Der Zorn erregt die Tapferkeit;
60 Allein bei eines Christen Streit,
61 Da plaget sich das bange Herze,
62 Er wird erweicht in eignen Schmerze.
63 Der Held der wird vor gros geacht,
64 Der eine grosse Beute macht;
65 Je mehr er Länder hat bezwungen,
66 Je stärker hat er auch gerungen.
67 Ein Christ erringt das Himmelreich,
68 Ein Land dem keine Erde gleich:

69 Das Erbtheil das er dort erlanget,
70 Die Krone damit er dort pranget,
71 Die übertreffen alle Welt;
72 Drum heist er auch der gröste Held.

(Textopus: Der grösste Held. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10828>)